



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Erste Erforschung. Wie man sich in der Welt verhalte/ oder verhalten soll.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**



Erstes Capitel.

Erste Gattung der Erforschungen für einen Welt-Menschen.

Erste Erforschung.

Wie man sich in der Welt verhalte / oder verhalten solle.

Auß dem J. Francisco Salesio.

**W**ann Christus Iesus vnser Herr vnd Heyland/die ewige Weiß- vnd Warheit/im Bösen von der Welt redt / will er solches nicht vom Himmel / den 4. Elementen / noch einigem andern Theil / deß wunder- grossen Geschöpffs Himmels vnd Erden / verstanden haben ; dann alles das jenig Tag vnd Nacht / ohne Aufhören / die Herrlichkeit / vnd begreifliche Macht Gottes / ihres Erschöpfers / ankündet vnd lobet: sonder von der Zuströmung vnd Menge der gottlosen Babylonier / welche / nachdem sie dem Göttlichen Befehl vnd heylsamen Lehr deß Evangeliums abgesetzt / ihnen selbst / nach ihrer vnersättlichen Begirlichkeit / eine verfluchte neue Regel schmiden / vnd in allen Sünden vnd Schanden leben / ihr Sinn vnd Verstand ist verflüsteret / ihr Herz vnd Will voller Gift vnd Bosheit / ihre Augen voller Begirlichkeit / ihre Zung kan anderst nichts / als fluchen / gottslästern / vnd maledicieren /  
ihr

ihr Angesicht vnd äusserliches Wesen vnd Verhalten / ist anderst nichts als Eilßneren / ihre Lieb voller Inflat / ihre Händ thun anderst nichts / als rauben / stehlen / morden / 1c. also / daß es fast das Ansehen hat / daß keiner mehr auß ihnen an Gott glaubt / daß sie nach keinem andern Gesas leben / als nach ihren Gelüsten / vngedürllichen Begirden / aufgelaßenen Muth / vnd vngesambrten heyllosen Willen / vnd von keinem Gott / als ihrem Bauch wissen wollen. Mein Gott / was ein Jammer / was ein Creuz ist / vnter so sinnlosen / vngeschlachten / seltsamen / vnd mehr als wilden Leuthen leben / vnd mit denen zu thun haben?

2. Die Hochheit / das grosse Versprechen vnd Verheissen / die Herrlichkeit / Pracht vnd Glück dieser Welt ist ganz vnbständig / eytel / kurz / vnd vntreu. Dann wann die Weltkinder am wenigsten daran gedencen / kehret sich alles gähling vmb / das vnderst zu oberst / vnd das oberst zu vnderst alles in einem Augenblick / vnd gemeinlich durch einen vnersehenen Zufall / traurigen vnd kläglichen Todt. *Filij hominum usquequo gravi corde, &c.* (Epist. 80. lib. 5.) Ach ihr Menschen vnd Weltkinder / wie lang werdet ihr eines schwarzen Herzen seyn? wie lang werdet ihr die Eitelkeit lieben / vnd warumb suchet ihr die Lügen; dann alles was euch die Welt vorstellet / ist anders nichts / als ein blauer Dunst / blinder Schein / Betrügeren vnd Lügenwerck. Ihr erfahret es fast alle Tag mit euerm grossen Schaden / ihr sehet mit eigenen Augen / vnd greiffet mit Händen den Betrug vnd Falschheit. Euer hoffen ist vergeb-

N n 2 lich

lich/ euere Herrlichkeit vnd Pracht ist wie ein auffgeblasener Ball / wie ein flackerendes Nachlicht / das hin vnd her fahret / vnd eylends verschwind / wie ein auffgetriebene Wasserblasen / die in einem Nuy vergehet. Mein Gott/ warumb werden wir nicht durch so greiffliche vnd tägliche Erfahrung / mit vnserm so vilfältigen vnd grossen Schaden / gewiziget? ey warumb verachten wir die Welt dann nicht / welche so vnbeständig vnd verwirrt ist? warumb streben wir nit vilmehr nach warhafften himmlischen vnd ewigen Dingen?

3. Die Gelüsten diser Welt streichlen vnd küssen vnser Herz/ vñ thun ihm wol/ aber es wehret nit lang/ ihre Begirten vnd Gelüsten / seynd mit grosser Bnruhe vermengt/ die Anmuthung vnd Bewegung des Herzens vnd Willens seynd ungestümm vnd ganz verwirret / ihr Freude ist voller Schanden / das Geireuen kombr gleich darauff; wann sie fürüber / stehee einer verschämet vnd verhönet / wie ein Rauffmann der von den Rauber aufgezogen / nimmer lassen sie vnserer Seelen ein völliges Genügen / dieweil sie vil zu adelich vnd hoch ist / vnd solche Gelüsten vil zu nidrig vnd gering seyn / nichts ist vnter der Sonnen / das sie ersättigen könne / Gdt gebe/ was man ihr für Freude vnd Ergöselichkeit anthue / alles ist zu gering / sie ist vnersättlich. (lib. 1. delam. cap. 15. Ey warumb seynd dann die Menschen so gar verblendi/ das sie nicht erkennen wollen / das sie nicht für die Wele seyn? dieweil sie kein völliges Genügen von ihr haben können? warumb suchen sie nicht das höchste Gut / welches allein allen ein völliges Genügen gibe? warumb

rumb lassen sie nicht alles fahren / auff daß sie sich zu ihm nahen / vnd mit dem ewigen vnermessenem Gut / vereinigen? wie seynd sie so gar stockblind / daß sie mit offenen Augen nicht sehen / wie aller Welt Trost / so kurz / gering / vnd gähling verschwindt?

4. Aller Welt Freundschaft ist falsch vnd kreuzlos / sie ist auff den Sand gebauet / sie verschwindt wie der Rauch im Wind / vnd verschmelzet wie der Schnee / die Eitelkeit vnd Wollust ist ihr Grundfest / die Tugend vnd die Wahrheit seynd fern von ihr / ihr Gewinn stehet im zergänglichem Gut / am himmlischen vnd ewigen Gut / hat sie kein Theil. Darumb ist der Wahrheit wohl von ihr gesagt / (epist. 62. lib. 7.) Mundus transit & concupiscentia ejus. Die Welt vergehet / vnd ihr Herrlichkeit verschwindt / vnd was noch ärger ist / alle ihr Freundschaft / vnd ihr Trost seynd mit Schmerzen vermischer. Nimmer ist ein Rosen ohne Dörner / auch der Tag ohne folgende Nacht / ihre Wollusten seynd gering / kurz vnd dünn gesät / des Arbeitens aber vnd der Müh vil ohne End. (lib. 9. cap. 1.) es ist für ein groß Glück zu halten / daß sie ihren Wirth / wann er am sichersten lebt / nit mit einem erbärmlichen vnd kläglichen Tode aufzahlet.

5. Dieweil dann die Welt also beschaffen ist / ist es fast vnmöglich / daß wir bey ihr stehen / vnd nit zugleich mit ihr zu grund gehen. Introd. p. 4. cap. 1. So lang wir vns der Tugend beflissen wollen / kan es nicht seyn / daß wir dieselbige begnügen / dann sie ist gar zu seltsamb vnd krütlich : wann wirs mit ihr halten / mit ihr turrweilen / lachen vnd spilen wollen /

das

das doch kaum ein Sündlein wehrt / ärgert sie sich daran; thun wir aber solches nit / so schreyet sie vns für Heuchler auß / halt vns für saure vnd vnsfreundliche Knecht. Wer kan ihrs dann machen / wie sie es gern hätte? sie legt vns alles zum ärgsten auß / auß einer kleinen läßlichen Sünd macht sie ein grosse vngעהure Todtsünd; wann einer erwann auß Blödigkeit in ein Sünd fallet / sagt sie / daß alles auß giftigem Herzen vnd Bosheit herkomme; wann sie vnser Thun vnd Lassen nicht radlen kan / verdrähet sie vnser Meinung / vnd vrtheilet vnnnd leget es zum bösen auß. Was rachs dann? kein besserer / als daß wir / (sie lobe vns gleich oder verachte vns /) sie für ein vnmissen Zähnbrecher / Plauderer vnd Marckschreyer halten / der allzeit obenauß will / es sey im Guten / oder im Bösen / laß sie schreyen / biß sie müd wird / vnd gib nichts auß ihr Schnadern / wir machens wie wir wollen / so wird sie allzeit auß vns picken / (epist. 41. lib. 3.) wann sie nichts auß vns zu stichlen vnd guliagen hat / ist wol zu vermuthen / daß wir keine richtige Diener Gottes seyn / gern haben vnnnd suchen / daß wir bey ihr hoch daran seyen / vnd Ehr von ihr haben / schmecket nach eigener Liebe / vnd ist vnmöglich. Darumb sagt vnser Heyland zu seinen Jüngern / wann ihr auß der Welt wäret / alsdann würde euch die Welt / als ihr eigen lieben; aber dieweil ihr nit auß der Welt seyet / darumb hasset sie euch.

Es sey ihm wie ihm wölle / besser können wir ihm nicht thun / als alle die Schmach vnd Vnlust / die vns die Welt anthut / der Göttlichen Fürsichtigkeit gänglich heimbstellen. Laß sie vns thun / was sie

sie wölle / laß sie loben / laß sie verachten / laß sie  
guts oder böß von vns reden / ihr plaudern schad  
oder nuht vns wenig / ob sie vns guts oder böß wöl-  
le / ist vns ein Ding. Unser Trost soll seyn in dem  
Spruch vnserß Heylands / da er zu seinen Jün-  
gern sagt / seelig seyd ihr / wann die Leuth alles bö-  
ßes von euch sagen / vnd meinetwegen auff euch  
liegen werden.

6. Kein Mensch ist auff Erden / der vor ihr si-  
cher sey / weder klein noch groß / weder jung noch  
alt / weder Weibs noch Manns Persohn / kein  
Geistlicher weder in Klöstern / noch in Stiftern /  
weder Edelmann oder Baur / weder Fürst oder  
Herz / weder König / Kayser / noch Pabst / ja je  
höher / ansehnlicher / vnd frommer die Persohn ist /  
je mehr wird sie von der Welt angesprengt vnd  
getadlet. Dann mit ihren Augen starret sie stets  
auff sie / damit sie dieselbe schänden vnd schmähen  
möge. Die allerhöchste vnder allen Menschen  
Kindern seynd nit vngetadelt von ihr kommen / vn-  
ser Heyland / sagt Johannes ist kommen / hat we-  
der geessen noch getruncken / vnd sie ( die Welt )  
saget / er hab den Teuffel bey ihm : ich deß Men-  
schen Sohn bin kommen / isse vnd trincke wie an-  
dere auch / vnd ihr sagt / ich sey ein Samaritaner /  
Greßer vnd Sauffer. Sie laustert stets / kaum  
können wir vns regen / ja vmb eines geringen über-  
zwergeren Worts Willen / so vns etwan vngefähr  
entwischet / beschreyet sie vns für die giftigste vnd  
zornigste Persohn / wann sie siht / daß du in deiner  
Haupthaltung Sorg vnd Fleiß anwendest / vnd  
vni

dein Gut beyfammen haltest / rufft sie dich für ein  
Geizhals auß / deine Sanftmuth vnd Güte halt  
sie für ein Feitleren : wann aber ihre Kinder eben  
dasselbige thun / ist solches gar wol gethan : ihr  
Zorn ist eine Dapfferkeit / vnd adeliches Gemüth :  
ihr Geiz ist ein kurze Haushaltung vnd Fürsich-  
tigkeit / ihr verfluchte Gesellschafft / vnd deren  
Beywohnung ein freundliche vnd ehrbare Ge-  
meinschaft. Ach / wie ist solches so vnbillich geur-  
theilt? wie freundlich vnd günstig ist sie gegen den  
ihrigen / wie kan sie so wol durch die Finger sehen/  
wie hart / saur / vnd vn mild halt sie die Diener  
Gottes?

7. Wie soll man ihm aber thun? (Epist. 61.  
lib. 7.) Wann sie vns / vnd vnseren Weis zu leben  
also stumpfft vnd übel hernimmt? das allerbest  
ist / daß wir nicht vil Wort mit ihr machen / vnd  
vns anlassen / als wanns vns nicht angieng / daß  
wir vns nit vnlustig oder würrisch erzeigen / wann  
sie vnsern tugendsamen Handel vnd Wandel ver-  
achtet: dann auff solche Weis / wird vns kein ey-  
tele Ehr anfechten. Laß sie allerley Geschwäg treis-  
ben / laß sie schelten vnd schmähen / laß sie vns für  
Gleichner halten / laß sie rennen vnd lauffen / damit  
sie vnseren eygne Eltern vnd Freund wider vns an-  
heße / auff daß sie vns / wie sie maiten / widerumb  
zurecht bringen / daß sie vns / die Traurheit vnd  
vermainte Melancholey aufreden / als die von der  
Miltz vnd Gelbsucht komme: von wegen Abgangs  
ja Ubergangs vnserer Gütter abwarnen / vnd  
daß sie vns vor Augen stellen / wie wir bey niemand  
mehr



mehr gelten werden / daß wir niemand einen Un-  
 willen machen / vnd endlich / wie daß man auch /  
 ohn alles solches Gepreng vnd Wesen / seelig wer-  
 den könne. Alles obgemeltes ist lauter Papperey /  
 das man nicht achten soll / man soll sie auflachen  
 mit ihrem Pappelen / vnd sie ihres Gespöts we-  
 gen verspotten. Man muß auß ihrem wichtigen  
 Abmahnen / Kurzweil treiben. Schließlich laffet  
 vns allzeit / vnd beständig mit Freuden gerad im  
 Dienst Gottes fortgehen / laffet der Weltkinder  
 Geschwäh halber vns nit einmahl umbsehen / kein  
 Schnall darumb geben. Laßt vns sie in vnserm  
 Gebett Gott befehlen / dieweil sie vnser Brüder  
 (Epist. 66. lib. 4.) vnd deswegen Mitleydens  
 werth / ob sie schon vns sonst wenig gewogen  
 seyn. Gott gebe daß ihr Herz vnd Liebe / mit  
 dem vnserigen heut oder morgen einmahl allein in  
 ihme beruhe / vnd daß seine Göttliche Lieb in vnd  
 mit vns allen sey / damit wir Christo dem Herrn  
 ewig leben / vnd der Welt abgestorben seyn.

Andere Erforschung.

Wie man die Zeitliche Güter brau-  
 che / oder brauchen soll.

**B**etracht erstlich / woher dir / dieweilen du  
 ganz bloß vnd nackend auff diese Welt kom-  
 men bist / diese Güter kommen vnd zugestanden  
 seyen: vnd erkenne / daß dir solche von Gott ge-  
 geben seynd; nit / daß du ein Herz darüber sehest /

Pars V.

Do

son